

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für das Sommersemester 2025

Studienordnung 2018

Stand: 19.03.2025

Hinweis:

Die Anmeldung für alle Lehrveranstaltungen erfolgt, wenn nicht anders angegeben, gebündelt zum gleichen Termin (dieses Semester: 01. April, 10 Uhr), egal, ob Sie sich über PULS, Moodle oder per Mail anmelden.

AVL BA 002 Präsentation und Vermittlung

Tutorium – Präsentation und Vermittlung für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 1)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.8.0.59 | Beginn: 8.4.2025

6 LP

In diesem Tutorium erlernen Sie Techniken der verbalen, schriftsprachlichen und visuellen Ausarbeitung und Vermittlung bzw. Präsentation von wissenschaftlichen Recherche-Ergebnissen. Die Aneignung dieser Techniken erfolgt in den einzelnen Sitzungen über Präsentationen, Informationsmaterialien, Übungen sowie die praktische Anwendung des Gelernten. Am Ende des Tutoriums sollen Sie Methoden der Präsentation und Vermittlung fachlicher Inhalte sowie der digitalen Informationsverarbeitung und Visualisierung beherrschen. Sie können sich dabei auf unterschiedliche Medien und Publika einstellen und komplexe Inhalte unterschiedlich adressieren.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.04.2025** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über **Gruppenauswahl** für eine der beiden Gruppen (=Termine) entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl für diese Gruppe erreicht.

Die Übernahme von schriftlich einzureichenden Recherche-Aufgaben und eines abschließenden Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Tutorium – Präsentation und Vermittlung für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 2)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch, 14-16 Uhr | Raum: 1.8.0.59 | Beginn: 9.4.2025

6 LP (Rechercheaufgaben (unbenotet) und Prüfungsreferat à 10 Minuten (benotet))

In diesem Tutorium erlernen Sie Techniken der verbalen, schriftsprachlichen und visuellen Ausarbeitung und Vermittlung bzw. Präsentation von wissenschaftlichen Recherche-Ergebnissen. Die Aneignung dieser Techniken erfolgt in den einzelnen Sitzungen über Präsentationen, Informationsmaterialien, Übungen sowie die praktische Anwendung des Gelernten. Am Ende des Tutoriums sollen Sie Methoden der Präsentation und Vermittlung fachlicher Inhalte sowie der digitalen Informationsverarbeitung und Visualisierung beherrschen. Sie können sich dabei auf unterschiedliche Medien und Publika einstellen und komplexe Inhalte unterschiedlich adressieren.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.04.2025** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über **Gruppenauswahl** für eine der beiden Gruppen (=Termine) entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl für diese Gruppe erreicht.

Die Übernahme von schriftlich einzureichenden Recherche-Aufgaben und eines abschließenden Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Tutorium – Präsentation und Vermittlung für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 3)

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.1.1.07 | Beginn: 8.4.2025

6 LP (Impulsreferat à 5 Minuten (unbenotet) und Prüfungsreferat à 10 Minuten (benotet))

Tutorium – Präsentation und Vermittlung für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 4)

Lola Grubel |

Montag, 14-16 Uhr | Raum: 1.1.1.07 | Beginn: 14.4.2025

6 LP (Aufgaben (unbenotet) und Prüfungsreferat à 10 Minuten (benotet))

Tutorium – Präsentation und Vermittlung für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 5)

Emma Brüggler |

Mittwoch, 16-18 Uhr | Raum: 1.11.1.25 | Beginn: 9.4.2025

6 LP (Aufgaben (unbenotet) und Prüfungsreferat à 10 Minuten (benotet))

AVL BA 003 – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste

V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II

Prof. Dr. Andres Köstler | Prof. Dr. Johannes Ungelenk | Prof. Dr. Christian Thorau

Donnerstag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 10.4.2025

3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft der Künste in Potsdam ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und methodische Grundlagen vermittelt werden. Schwerpunkte und Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. All das wird in der dazugehörigen obligatorischen Übung vertieft.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 1)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.8.0.59 | Beginn: 8.4.2025

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken. Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.04.2025** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über **Gruppenauswahl** für eine der beiden Gruppen (=Termine) entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl für diese Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 2)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch, 10-12 Uhr | Raum: 1.8.0.59 | Beginn: 9.4.2025

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken. Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen

werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.04.2025** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über **Gruppenauswahl** für eine der beiden Gruppen (=Termine) entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl für diese Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 3)

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 12-14 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 7.4.2025

3 LP (zwei Referate à jeweils 10 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.04., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 4)

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 8.4.2025

3 LP (zwei Referate à jeweils 10 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.04., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung

nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

AVL BA 004 – Europäische Literaturen

VL – Vulnus, Vulva, Vulnerabilität. Aufstieg und Fall des europäischen Feminismus

PD Dr. Patricia Gwozdz |

Donnerstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.09.1.12 | Beginn: 10.4.2025

3 LP

Angebot aus dem Institut für Romanistik. Die Anmeldung erfolgt über Puls.

S – Viktorianische Lyrik und die bildende Kunst

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Dienstag, 16-18 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 8.4.2025

6 LP (jeweils eine Text- und Bildanalyse (à 20 min), opt. Seminararbeit)

Dieses Seminar arbeitet dezidiert an der klassischen Schnittstelle von Literatur und bildender Kunst: Im Fokus stehen Gedichte aus dem England des (etwas späteren) 19. Jahrhunderts, die explizit in Beziehung stehen zu real existierenden bildnerischen Kunstwerken – oder umgekehrt: Gemälde, die sich auf viktorianische Lyrik beziehen, von dieser ausgewiesenermaßen inspiriert wurden, etc. Wir wollen im Seminar diesen Verbindungen auf die Schliche kommen und dies durch intensive, vergleichende Text- und Bildanalysearbeit tun. (Pro Sitzung ein Gedicht-Gemälde-Komplex). Dabei werden wir, als angenehmer Nebeneffekt, unsere close-reading-Fähigkeiten trainieren (an Bild und Text) – wovon künftige Seminar- und Abschlussarbeiten sicherlich profitieren werden!

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de

S – Weird Tales

Dr. Maria Weilandt |

Blockseminar: 25.04. & 26.04. sowie 09.05. & 10.05., jeweils 10-16 Uhr | Raum: 1.08.0.59

6 LP (Lektüreinput und Hausarbeit à 10 Seiten)

Versucht man sich daran, den Begriff „weird“ ins Deutsche zu übersetzen, kommen einer:einem vielleicht Worte wie seltsam, merkwürdig oder schräg in den Sinn. Letztlich ist das, was dieser Übersetzungsversuch erreicht, aber lediglich eine Festlegung (, die wenig für das Verständnis des Konzepts tut). Etymologie und Bedeutungsspektrum des englischsprachigen Begriffs sind ungleich breiter und interessanter. Weirdness bezieht sich nämlich nicht nur auf alles Schräge und Merkwürdige, sondern weist überdies einen deutlichen Bezug zu Zeit, Macht und Schicksal auf (siehe etwa die Weird Sisters in Shakespeares *Macbeth*).

Verwandt mit Konzepten wie dem Unheimlichen, haben sich innerhalb der Fantastik eine ganze Reihe von Subgenrebezeichnungen entwickelt, die mit dem Begriff operieren (siehe etwa „Weird Fiction“ oder „The New Weird“) und spätestens mit Mark Fishers „The Weird

and The Eerie“ (2016) findet zudem eine theoretische Auseinandersetzung statt, die den Versuch unternimmt, das spezifische Andere zu beschreiben, auf das der Begriff verweist. Wenn Sie also Lust auf ein bisschen weilde Literaturwissenschaft haben, sind Sie in diesem Lektüreseminar sehr herzlich willkommen.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 01.04., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Dantes Inferno: Ein Meisterwerk im Wandel der Zeit

Dr. Cordula Wöbbing |
Dienstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.19.4.15 | Beginn: 8.4.2025
6 LP

Angebot aus dem Institut für Romanistik. Die Anmeldung erfolgt über Puls.

S – Umberto Eco: Der Name der Rose

Dr. Sabine Zangenfeind |
Dienstag, 08-10 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 8.4.2025
6 LP

Angebot aus dem Institut für Romanistik. Die Anmeldung erfolgt über Puls.

Ü – (Re)Lektüren: Virginia Woolfs *Orlando* (1928)

Dr. Maria Weilandt |
Montag, 10-12 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 7.4.2025
3 LP (zwei Textanalysen à je 2 Seiten)

Orlando ist sicherlich einer der bekanntesten Romane von Virginia Woolf und das liegt nicht zuletzt an der spielerischen Offenheit, mit der der Text vermeintlich feste Strukturen aufbricht und Sicherheiten ins Wanken bringt. Eine Biografie, die keine ist, ein Protagonist, der eine Protagonistin ist (, die ein Protagonist ist, der eine Protagonistin ist.), Zeit, die nicht (immer) linear funktioniert, sondern sich streckt oder staucht und sich in Schichten übereinander legt. Das alles macht *Orlando* zu einer anspruchsvollen, aber lohnenden Lektüre und ich bin gespannt darauf, den Roman mit Ihnen gemeinsam (wieder) zu lesen und seine inhaltlichen, sprachlichen und erzählerischen Besonderheiten herauszuarbeiten.

In dieser Übung werden Sie anhand des Romans mit den Grundlagen der Narratologie vertraut gemacht und Gelegenheit bekommen, eigene Textanalysen zu erarbeiten und Feedback dazu zu erhalten. Ziel der Übung ist also nicht nur die genaue Beschäftigung mit Woolfs Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Virginia Woolf (2020) [1928]: *Orlando*, London: Penguin Classics (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.04., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

Ü – (Re)Lektüren: Nietzsches *Also sprach Zarathustra* (1883)

Isabel Holle, M.A. |

Dienstag, 14-16 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 8.4.2025

3 LP (2 Textanalysen à je 2 Seiten)

Friedrich Nietzsches Figur des Zarathustra spricht in seinen knapp achtzig Reden und Liedern von allerlei: der „Natur“ des Menschen, Moral, Macht und Ermächtigung, Emanzipation... und kommt dabei gelegentlich vom Hölzchen aufs Stöckchen. Doch allen großen Themen voran geht es in *Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen* (1883) um das bereits im Titel wirkende *Sprechen* selbst. Dem Sprechen widmet sich Zarathustra leidenschaftlich und es bildet damit den Ausgangspunkt für seine Lehren vom lustvollen Denken, von der „großen Vernunft des Leibes“ und der Überwindung gekannter Dualitäten von gut und böse, Körper und Geist, Sinn und Sinnlichkeit. Nietzsches „Vermächtnis an künftige Generationen“ wollen wir uns in diesem Kurs ebenso kritisch und lebendig wie Zarathustra selbst widmen und so einem gelegentlichen schwierigen, aber auch äußerst lustigen Text ein wenig auf die Schliche kommen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Texts:

Friedrich Nietzsche (1999) [1883]: *Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen*, Kritische Studienausgabe, hrsg. v. Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 19. Auflage, München: dtv.

Hinweis:

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.04.2025 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

AVL BA 005 – Visuelle Kulturen

S – Avantgarden der Architektur

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Dienstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 8.4.2025

3 LP

Gerade auf dem Gebiet der Architektur ist die Vorstellung einer Avantgarde länger virulent geblieben als in den anderen Künsten. Die Vorlesung stellt die Avantgarde innerhalb der klassischen Moderne zwischen 1900 und 1950 als gewissermaßen extremistische Richtung vor, deren prekäre normative Aufladung auch heute noch aufgerufen werden kann. Daher möchte ich von Avantgarden sprechen, denen die Vorlesung in Seitenblicken bis heute nachgeht. Die Veranstaltung ist an Studienanfänger wie höhere Semester gleichermaßen gerichtet.

Einführende Literatur:

Hubert van den Berg / Walter Fähnders (Hrsg.): Metzler Lexikon Avantgarde, Stuttgart 2009
Klaus von Beyme: Das Zeitalter der Avantgarden. Kunst und Gesellschaft 1905-1955, München 2005

Peter Bürger: Theorie der Avantgarde, Frankfurt am Main 1974

Hannes Böhringer: Avantgarde. Geschichte einer Metapher, in: Archiv für Begriffsgeschichte 22, Bonn 1978, S. 90-114

S – Die Falte

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Donnerstag, 14-16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 10.4.2025

6 LP

Nicht nur Kleider werfen Falten, sondern auch Skulpturen hüllen sich ein, und Bilder fälteln sich auf. Das Seminar geht – ausgehend von Deleuze – dem irritierend vielgestaltigen Phänomen der Falte(n) in der bildenden Kunst nach und versucht Begriffsbestimmung und Systematisierung.

Einführende Literatur:

Deleuze, Gilles: *Die Falte. Leibniz und der Barock*. Aus dem Französischen von Ulrich Johannes Schneider, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2000

S – Das steinerne Berlin

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Freitag, 14-16 Uhr | Berliner Stadtspaziergänge | Beginn: 11.4.2025

6 LP

Bei Werner Hegemanns berühmtem Berlin-Buch von 1930, aber auch Benedikt Loderers mäandrierenden Gedanken zur Stadt ansetzend, möchte ich im Seminar mit Ihnen diese merkwürdige Stadt erwandern. Wir werden einige gedankliche Schneisen durch die europäische Stadtgestalt schlagen und uns um Themen wie Zentren und Peripherien, politische und religiöse wie soziale Räume, die Stadtmaschine, topographische Regeln, die Zukunft einer Metropole etc. kümmern. Geben Sie den Gedanken auf, wir wären um 16 Uhr jeweils schon fertig.

Einführende Literatur:

Werner Hegemann, *Das steinerne Berlin*, Berlin 1930

Benedikt Loderer, *Stadtwanderers Merkbuch. Begriffsbestimmung „Stadtraum“ am Beispiel Fabriano*, München 1987 [= Loderer, Benedikt: Der Innenraum des Außenraums ist Außenraum des Innenraums, Diss. Zürich 1981]

S – Sick! Krankheit in den Künsten

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch, 12-14 Uhr | Raum: 1.8.0.59 | Beginn: 9.4.2025

6 LP (Referat + Hausarbeit)

Gilt die Melancholie einerseits als krankhafter Seelenzustand, so wird sie andererseits als Inspirationsquelle für Künstler*innen verstanden. Wie beeinflussen akute oder chronische,

heilbare oder nicht-behandelbare physische oder psychische Krankheiten, Seuchen und / oder Epidemien, ein künstlerisches Œuvre oder ein Künstler*innenselbstbildnis?

Im Seminar werden künstlerische Positionen vorgestellt, die Drogenabhängigkeit ebenso schonungslos thematisieren wie Depressionen, Hysterie und Schizophrenie, Krebs und Aids. Wie wird Leid, Schmerz und Krankheit visuell dargestellt? Kann die medial vermittelte Kommunikation über eine subjektive Empfindung und / oder existenzielle Bedrohung des Lebens überhaupt gelingen und falls ja, was wird bei der Betrachtung der Leiden anderer ausgelöst?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.04.2025** über Moodle 2UP unter dem **Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften** selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht. Die Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Ü – Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe 1

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag, 14-16 Uhr | Berliner Museen | Beginn: 10.4.2025

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.04.2025** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über **Gruppenauswahl** für eine der beiden Gruppen (=Termine) entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl für diese Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Alle Veranstaltungen sind in Berlin, bitte berücksichtigen Sie die Fahrtzeiten. Der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

Ü – Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe 2

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag, 16-18 Uhr | Berliner Museen | Beginn: 10.4.2025

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende

kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.04.2025** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über **Gruppenauswahl** für eine der beiden Gruppen (=Termine) entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl für diese Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Alle Veranstaltungen sind in Berlin, bitte berücksichtigen Sie die Fahrtzeiten. Der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

AVL BA 006 – Auditive Kulturen

VL – Ereignis - Werk - Kontext. Grundlagen der Musikgeschichte

Prof. Dr. Christian Thorau |

Donnerstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 10.4.2025

3 LP

Was waren die Umstände der Premiere von Claudio Monteverdis Musiktheater *L'Orfeo*, das wir heute als die erste Oper der Musikgeschichte ansehen? Welche Qualität hatte die erste öffentliche Aufführung der *Fünften* von Ludwig van Beethoven? Warum wurde die Uraufführung von Igor Strawinskys *Le Sacre du Printemps* zu einem der größten Skandale der Musikgeschichte? Welches ist das wichtigste Rock- und Popereignis der vergangenen sechs Jahrzehnte? Die Grundvorlesung Ereignis-Werk-Kontext bietet einen Gang durch die Jahrhunderte anhand von bedeutenden Werken, ihren Uraufführungen und ihrem historischen Umfeld (im Unterschied zur Grundvorlesung Phänomene-Strukturen-Prozesse, die den Schwerpunkt auf musikalische Formen und Klangentwicklung legt). Wir werden uns vom Beginn der Oper über das bürgerliche Konzert bis zu den künstlerischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts und zur populären Musik bewegen. Musikwerke werden als das Ereignis ihrer (ersten) Aufführung und ihres politischen, sozialen und kulturellen Kontextes beschrieben.

S – „Half devil and half child“: Bilder fremder Kulturen in der europäischen Musik

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 18-20 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 7.4.2025

6 LP

Die europäische Musik ist seit Jahrhunderten von einem Interesse an fremden Kulturen geprägt. Ein frühes Beispiel dafür ist die „Ballettkomödie“ *Le bourgeois gentilhomme* (1670) von Jean-Baptiste Lully und Molière mit ihren „türkischen“ Szenen. Lange Zeit ging die Darstellung anderer Kulturen nicht über einen solchen oberflächlichen Exotismus hinaus. Das „Fremde“ wurde ausschließlich aus einer Distanz gesehen, seine Andersartigkeit sollte die positiven Eigenschaften und die Überlegenheit des „Eigenen“ hervorheben. Ein dunkles Kapitel in diesem Zusammenhang war die Ära des Kolonialismus. So beschrieb der englische Dichter Rudyard Kipling in seinem Gedicht *The White Man's Burden* (1899) die indigene Bevölkerung verächtlich als „half devil and half child“, während der „weiße Mann“ die

schwere und undankbare Aufgabe habe, das „Licht“ der Zivilisation in die Kolonien zu bringen. Erst in jüngster Zeit erlangte die Beschäftigung mit außereuropäischen Kulturen in der westlichen Musik eine interkulturelle Dimension, bei der Begegnungen auf Augenhöhe stattfinden können.

S – Tonartenethik – Quintenverbot – Verzerrungen.

Musikalische Gesetze und mediale Grenzen in der Musikgeschichte

Raphael Börger, M.A. |

Dienstag, 12-14 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 8.4.2025

6 LP

In ihrem Buch „Quintendiskurse“ fragt die Musikwissenschaftlerin Marion Saxer nach den Ursprüngen, Umständen und Legitimationsweisen einer der wahrscheinlich persistentesten Regeln, die bis heute viele musikalische Praktiken organisiert und in keinem Grundkurs Musiktheorie fehlen darf. Dem Quintparallelenverbot geht sie dabei in Quellentexten von 1330 bis heute nach. Saxers Forschung ist Ausdruck eines stärker werdenden wissenschaftlichen Interesses für Regeln, für ihre Systematik, Geschichtlichkeit, ihre Wechselwirkungen mit neuen und alten Medien, ihre mitunter besorgniserregende Starrheit aber auch ihr Brechen und Übertreten. Im Seminar wollen wir diskutieren, wie musikalische Regeln mit den Praktiken des Musikhörens und -machens verknüpft sind. Als Beispiele sollen neben dem Quintparallelverbot, die Tonartenethik und das „Verbot“ digitaler Verzerrung dienen.

AVL BA 007 – Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul

S – Theorie von Bild und Kunst

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Mittwoch, 10-12 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 9.4.2025

3/6 LP (Zwei Textspähungen à 20 min, opt. Seminararbeit)

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam einen panoramaartigen Überblick über die Vielzahl von Theorien zu Bild und Kunst erarbeiten. Im Zentrum stehen dabei weniger kunstgeschichtliche Klassiker (wobei vielleicht der ein oder andere auch vertreten sein wird), sondern vor allem Seitenblicke aus der (in der Kunstgeschichte gewöhnlich eher spärlich betrachteten) Theoriebildung auf Bild und Kunst. Gelesen werden, u.a., Texte von Walter Benjamin, Martin Heidegger, Hélène Cixous, Niklas Luhmann, Theodor W. Adorno, Maurice Blanchot, Jean-Luc Nancy, Gilles Deleuze und Jacques Derrida. Wichtig: Es geht hier um einen Überblick, um Lektüreerfahrung, erste Einblicke – nicht um die Beherrschung des überwältigenden Corpus!

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de

S – Gilles Deleuze: Über die Malerei

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Mittwoch, 16-18 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 9.4.2025

3/6 LP (eine Textspähung à 45 min, opt. Seminararbeit)

Das Seminar ist den kürzlich auf deutsch erschienen Vorlesungen „Über die Malerei“ gewidmet, die Gilles Deleuze im Jahr 1981 gehalten hat. Wie immer werden wir gemeinsam lesen und staunen, sehr viel über Gilles Deleuze, sein Denken, seine ästhetischen Neigungen und seine Art des akademischen Unterrichtens lernen – und, nebenbei vielleicht angeregt, auch unseren Blick auf die Malerei und ihre philosophischen Implikationen erweitern. Die Textgattung dürfte, anders als bei den gewohnten Theorie-lese-Seminaren, zu größeren Bögen einladen. Vielleicht schaffen wir es ja im Semester gar, die Vorlesung als ganze nachzuverfolgen – wie dies ja bereits einmal, im Jahr 1981, von einem sehr durchmischten Publikum (bestimmt nicht schlauer als Sie) erfolgreich absolviert wurde. Für die Freaks: Sie können im Netz sogar die Originalvorlesung nachhören – wenn es sich dafür nicht lohnt, ein bisschen die Französisch-Kenntnisse aufzupolieren! Welch ein Schatz! Versprochen!

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de

S – Die Falte

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Donnerstag, 14-16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 10.4.2025

3/6 LP

Nicht nur Kleider werfen Falten, sondern auch Skulpturen hüllen sich ein, und Bilder fälteln sich auf. Das Seminar geht – ausgehend von Deleuze – dem irritierend vielgestaltigen Phänomen der Falte(n) in der bildenden Kunst nach und versucht Begriffsbestimmung und Systematisierung.

Einführende Literatur:

Deleuze, Gilles: *Die Falte. Leibniz und der Barock*. Aus dem Französischen von Ulrich Johannes Schneider, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2000

S – Künste im Exil

PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig |

Montag, 16-18 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 7.4.2025

3/6 LP

Unter dem Begriff „Künste im Exil“ werden zumeist zwischen 1933 und 1945 entstandene Werke von u.a. Schriftsteller:innen, Komponist:innen, Maler:innen oder Regisseur:innen zusammengefasst, die ihre Heimat verlassen mussten und damit zu jenen rund 500.000 Menschen gehörten, die von den Nationalsozialisten zur Emigration gezwungen wurden. Es handelt sich also nicht um einen Gattungsbegriff, wobei sich die Exilerfahrung meist in den unter diesen Bedingungen entstandenen Werken widerspiegelt. Im Rahmen des Seminars wollen wir uns dem Thema anhand ausgewählter Biografien und Werke annähern, dabei werden sowohl verschiedene Orte des (künstlerischen) Exils als auch die eingeschränkten Produktions- und Veröffentlichungsbedingungen in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Frage nach einem weiblichen Schaffen und den Arbeits- und Existenzbedingungen von/für Frauen im Exil liegen. Näher beleuchtet wird zudem der Umgang mit Remigrant:innen nach der Schoah

und dem Ende des Zweiten Weltkriegs, daran anknüpfend soll auch die Perspektive über den Zeitraum 1933 bis 1945 hinaus erweitert werden, denn das Thema „Exil“ ist aktueller denn je.

Hinweis:

Es sind zwei Exkursion (außerhalb der Seminarzeit) geplant, die Teilnahme daran ist verpflichtend. Weitere Details werden in der ersten Sitzung am 7. April bekannt gegeben.

S – Nouveau Roman

Petra Constantinescu, M.A. |

Donnerstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 10.4.2025

3/6 LP (Lesejournal + ggf. Hausarbeit à 10 Seiten)

Mit der Bezeichnung ‚Nouveau Roman‘ wird in der Literaturwissenschaft in der Regel eine Reihe von Romanen bzw. Texten aus der Mitte der 50er bis zur Mitte der 70er Jahre aus Frankreich benannt. Die Autor*innen dieser neuen Romanformen, welche mit dem realistischen Roman des 19. Jahrhunderts zu brechen suchten, sind auch als ‚Nouveaux Romanciers‘ bekannt. Trotzdem handelt es sich hierbei keineswegs um eine homogene Reformbewegung. Aus diesem Grund werden wir uns im Rahmen dieses Seminars Romane einiger Nouveaux Romanicers durchlesen, diese analysieren und diskutieren um ein Gefühl für die unterschiedlichen Gesichter dieser literarischen Neuausrichtung zu bekommen. Auf dem Lektüreplan stehen unter anderem Werke von Alain Robbe-Grillet (*Le voyeur*, 1955/ dt. *Der Augenzeuge*), Nathalie Sarraute (*Tropismes*, 1939/ dt. *Tropismen*) und Michel Butor (*La modification*, 1957/ dt. *Paris-Rom oder Die Modifikation*).

Wenn Sie Lust haben, Romane zu lesen und sich in die vertiefte Analyse dieser zu begeben, freue ich mich darauf, gemeinsam mit Ihnen herauszufinden, was sich hinter dem Nouveau Roman versteckt.

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über Moodle ab dem 01.04. um 10 Uhr.

Max. Teilnehmer*innenzahl: 15.

S – Gesellschaften der Liebe

Isabel Holle, M.A. |

Mittwoch, 14-16 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 9.4.2025

3/6 LP (2 Lektüreinputs + ggf. Hausarbeit)

In diesem Seminar widmen wir uns einem sehr heterogenen Textkorpus, dessen scheinbar chaotische Zusammenstellung nicht ganz zufällig zustande kommt: Die von uns bearbeiteten Texte stellen die Grundlage für das Theaterstück *All About Earthquakes* von Christopher Rüping dar, dessen Premiere wir im Rahmen der Wien Exkursion besuchen wollen. Dazu werden Heinrich von Kleists *Erdbeben in Chili* (1807), Auszüge aus Bell Hooks *All About Love* (1999), Roland Barthes *Fragmente einer Sprache der Liebe* (1977) sowie Auszüge aus D.H. Lawrence *Women in Love* (1920), *The White Peacock* (1911) und weiteren Erzählungen als Vor- und Nachbereitung dienen. Auch werden wir gelegentliche Seitenblicke auf theoretische Texte wie Harry G. Frankfurts *Gründe der Liebe* (2014) oder Niklas Luhmanns *Liebe als Passion* (1994) werfen. Die versammelten Texte eint, dass sie sich auf unterschiedliche Arten an der gesellschaftlichen (Klasse,

Geschlecht) und philologischen Bedeutung von Liebe, ihren Formen und Funktionen, ihrer Bedeutung als Kraft und als Verhängnis, abarbeiten.

Die Bereitschaft, sich auch mit englischsprachigen Texten zu beschäftigen, wird vorausgesetzt.

Hinweis:

Der Kurs wurde im Vorfeld belegt und die maximale Teilnehmer*innenzahl ist bereits erreicht. Eine nachträgliche Anmeldung ist leider nicht mehr möglich.

S – Dispositive des Hörens

Raphael Börger, M.A. |

Dienstag, 10-12 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 8.4.2025

3/6 LP

In diesem Seminar wollen wir Hören – insbesondere Musikhören – weniger als „natürliche“ Fähig-/Fertigkeit oder rein „subjektive“ Privatsache erforschen und diskutieren; vielmehr wollen wir unter Hören sozio-kulturelle situierte Praktiken verstehen. Musikhörpraktiken erscheinen in dieser Perspektive verbunden mit den Musikformen, die gehört werden, mit anderen auditiven Praktiken (etwa dem ärztlichen Stethoskop-Hören oder dem *machine listening*), mit den Redeweisen über das Hören („Diskurse“), den Institutionen, die das Hören regulieren und disziplinieren (Schule, Gericht/Urhebergesetz usw.), mit den Orten, an denen gehört wird, den „Hörgeräten“ (J. Papenburg), mittels derer gehört wird, sowie mit den ökonomischen Zusammenhängen (Abonnementmodelle – vom frühen bürgerlichen Konzert bis zum Premium-Account von Spotify). Über das Netz, das aus diesen Verbindungen resultiert („Dispositiv“) – so die an konkreten Beispielen zu plausibilisierende These des Seminars –, lässt sich der zunächst flüchtige und schwer greifbare Untersuchungsgegenstand – das Musikhören– systematisch und historisch beschreiben.

S – Von Sara Levy zu Sarah Nemtsov: Jüdische Musikerinnen im 18.-21. Jh.

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 16-18 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 7.4.2025

3/6 LP

Seit Beginn der Emanzipation im späten 18. Jh. betraten Juden zahlreiche Berufsfelder, die ihnen zuvor verschlossen waren, darunter auch die Welt der klassischen Musik. Jüdische Musikerinnen hatten dabei häufig mit Widerständen zweierlei Art zu kämpfen: als Frauen und als Jüdinnen sahen sie sich mit teils massiven Vorbehalten und Vorurteilen konfrontiert. Dies wirkte sich auch auf die spätere Rezeption ihrer Werke aus. Anders ist es nicht zu erklären, dass z.B. der Name von Sara Levy (1761-1854), einer der bedeutendsten Musikerinnen ihrer Zeit, selbst in Fachkreisen kaum bekannt ist. Im 20. Jahrhundert wurden viele jüdische Musikerinnen Opfer der NS-Diktatur. Ein wichtiger Schwerpunkt des Seminars ist die Rolle der jüdischen Identität im Werk jüdischer Komponistinnen der Gegenwart.

S – „Half devil and half child“: Bilder fremder Kulturen in der europäischen Musik

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 18-20 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 7.4.2025

3/6 LP

Die europäische Musik ist seit Jahrhunderten von einem Interesse an fremden Kulturen geprägt. Ein frühes Beispiel dafür ist die „Ballettkomödie“ *Le bourgeois gentilhomme* (1670) von Jean-Baptiste Lully und Molière mit ihren „türkischen“ Szenen. Lange Zeit ging die Darstellung anderer Kulturen nicht über einen solchen oberflächlichen Exotismus hinaus. Das „Fremde“ wurde ausschließlich aus einer Distanz gesehen, seine Andersartigkeit sollte die positiven Eigenschaften und die Überlegenheit des „Eigenen“ hervorheben. Ein dunkles Kapitel in diesem Zusammenhang war die Ära des Kolonialismus. So beschrieb der englische Dichter Rudyard Kipling in seinem Gedicht *The White Man's Burden* (1899) die indigene Bevölkerung verächtlich als „half devil and half child“, während der „weiße Mann“ die schwere und undankbare Aufgabe habe, das „Licht“ der Zivilisation in die Kolonien zu bringen. Erst in jüngster Zeit erlangte die Beschäftigung mit außereuropäischen Kulturen in der westlichen Musik eine interkulturelle Dimension, bei der Begegnungen auf Augenhöhe stattfinden können.

AVL BA 008 – Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

S – Bibliotheksgeschichten

Dr. Maria Weilandt |

Donnerstag, 16-18 Uhr | Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Unter den Linden, Oxford-Raum |

Beginn: 10.4.2025

3 LP (Transkription und Mitarbeit an einer Ausstellung) + ggf. mündliche Präsentation (3 LP)

In diesem Kooperationsseminar mit der Staatsbibliothek zu Berlin (Dr. Nicole Eichenberger) werden wir uns anhand von Archivdokumenten mit der Berliner Kulturgeschichte um 1900 auseinandersetzen. In der Staatsbibliothek wurden für unser Projektseminar Unterlagen (Briefe, Postkarten, Personaldokumente etc.) von ehemaligen Mitarbeiter:innen der Bibliothek digitalisiert. Gemeinsam wollen wir uns einen Überblick über die historischen Quellen verschaffen, interessante Dokumente gemeinsam transkribieren und überlegen, wie wir unsere Funde einordnen und aufbereiten können, so dass sie sowohl virtuell (auf der Stabi-Homepage) als auch physisch im Rahmen einer kleinen Ausstellung in der Staatsbibliothek Unter den Linden sichtbar und erfahrbar werden.

Ergänzend zu unserer Arbeit mit historischen Quellen, möchte ich mit Ihnen auch darüber reden, was es heißt, Archivarbeit zu betreiben und Geschichte(n) in Form von Ausstellungen zu erzählen. Außerdem werden wir uns mit künstlerischen Perspektiven auf die Zeit und auf Berlin auseinandersetzen und darüber sprechen, wie sich so etwas wie Kunst und Realität zueinander verhalten.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 01.04., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Gesellschaften der Liebe

Isabel Holle, M.A. |

Mittwoch, 14-16 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 9.4.2025

3/6 LP (2 Lektüreinputs + ggf. benotetes Referat)

In diesem Seminar widmen wir uns einem sehr heterogenen Textkorpus, dessen scheinbar chaotische Zusammenstellung nicht ganz zufällig zustande kommt: Die von uns bearbeiteten Texte stellen die Grundlage für das Theaterstück *All About Earthquakes* von Christopher Rüping dar, dessen Premiere wir im Rahmen der Wien Exkursion besuchen wollen. Dazu werden Heinrich von Kleists *Erdbeben in Chili* (1807), Auszüge aus Bell Hooks *All About Love* (1999), Roland Barthes *Fragmente einer Sprache der Liebe* (1977) sowie Auszüge aus D.H. Lawrence *Women in Love* (1920), *The White Peacock* (1911) und weiteren Erzählungen als Vor- und Nachbereitung dienen. Auch werden wir gelegentliche Seitenblicke auf theoretische Texte wie Harry G. Frankfurts *Gründe der Liebe* (2014) oder Niklas Luhmanns *Liebe als Passion* (1994) werfen. Die versammelten Texte eint, dass sie sich auf unterschiedliche Arten an der gesellschaftlichen (Klasse, Geschlecht) und philologischen Bedeutung von Liebe, ihren Formen und Funktionen, ihrer Bedeutung als Kraft und als Verhängnis, abarbeiten.

Die Bereitschaft, sich auch mit englischsprachigen Texten zu beschäftigen, wird vorausgesetzt.

Hinweis:

Der Kurs wurde im Vorfeld belegt und die maximale Teilnehmer*innenzahl ist bereits erreicht. Eine nachträgliche Anmeldung ist leider nicht mehr möglich.

S – Publizieren in der zeitgenössischen Kunst: Kunstbücher, Ausstellungskataloge, Künstlerbücher

Vanessa Adler |

Donnerstag, 10-14 Uhr (14-tägig) | verschiedene Berliner Orte | Beginn: 3.4.2025

3/6 LP

Wer im Kunstbetrieb arbeitet, ob mit einem Hintergrund in Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften oder Germanistik, arbeitet mit Künstlern zusammen, verfasst beispielsweise Texte für Ausstellungen und dazugehörige Kataloge, übersetzt oder redigiert, bespricht Ausstellungen in Zeitungen oder Kunstmagazinen oder erstellt Werkverzeichnisse. Aber wie gestaltet sich die direkte Zusammenarbeit mit den Künstlern, wer sind die Auftraggeber und wie sind die Abläufe in Museen, Galerien und Redaktionen, Druckereien? Viel hat sich durch digitale Angebote verändert, nur warum werden nach wie vor gedruckte Ausstellungskataloge und Reader zu Biennalen und Retrospektiven erstellt? Warum geben manche Künstler ihre Publikationen im Eigenverlag heraus? Welche Modelle hierfür gibt es in der Kunstgeschichte?

Nach einer Einführung besuchen wir im Verlauf des Seminars einen klassischen Kunstverlag, das Atelier einer publizierenden Künstlerin, eine Kunstzeitschriftenredaktion, eine Kunstbuchhandlung, die Sammlung der Kunstbibliothek am Kulturforum Berlin und eine Druckerei.

Hinweis:

Die Seminaranmeldung erfolgt über Moodle. Der erste Termin des Seminars findet am 03.04., 10-14 Uhr (c.t.) im Raum 1.08.0.59 statt.

S – Von Sara Levy zu Sarah Nemtsov: Jüdische Musikerinnen im 18.-21. Jh.

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 16-18 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 7.4.2025

3/6 LP

Seit Beginn der Emanzipation im späten 18. Jh. betraten Juden zahlreiche Berufsfelder, die ihnen zuvor verschlossen waren, darunter auch die Welt der klassischen Musik. Jüdische Musikerinnen hatten dabei häufig mit Widerständen zweierlei Art zu kämpfen: als Frauen und als Jüdinnen sahen sie sich mit teils massiven Vorbehalten und Vorurteilen konfrontiert. Dies wirkte sich auch auf die spätere Rezeption ihrer Werke aus. Anders ist es nicht zu erklären, dass z.B. der Name von Sara Levy (1761-1854), einer der bedeutendsten Musikerinnen ihrer Zeit, selbst in Fachkreisen kaum bekannt ist. Im 20. Jahrhundert wurden viele jüdische Musikerinnen Opfer der NS-Diktatur. Ein wichtiger Schwerpunkt des Seminars ist die Rolle der jüdischen Identität im Werk jüdischer Komponistinnen der Gegenwart.

S – Jüdische Studien und Kulturwissenschaften

Dr. Davide Liberatoscioli |

Dienstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.11.1.22 | Beginn: 8.4.2025

3/6 LP

Methodische Einführungen gelten vielfach als unattraktiv und wenig zugänglich. Dennoch sind Methoden wichtig, weil die Fragen, die wir stellen, unsere Forschungen mitbestimmen und beeinflussen. In der Veranstaltung diskutieren wir prominente Denkanstöße, die in den letzten Jahrzehnten aus den Kulturwissenschaften kamen und später in den Jüdischen Studien angewandt wurden. Indem wir einerseits kulturwissenschaftliche Methoden kennenlernen und andererseits prüfen, wie diese Methoden wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit der jüdischen Geschichte geprägt haben, versuchen wir, uns gemeinsam Zugänge zu komplizierter wissenschaftlicher Literatur zu erarbeiten und gleichzeitig einen Überblick darüber zu gewinnen, welche Denkanstöße für eigene Modul- oder Bachelorarbeiten aus den erarbeiteten Methoden folgen könnten. Angesprochen werden u.a. Beiträge aus der Gedächtnisforschung, der Interkulturellen Kommunikation, den Gender-Studies und Postcolonial Studies. Angestrebt wird ein Seminar mit offenen Diskussionen, die zur gemeinsamen Überwindung von Schwierigkeiten und Problemen beitragen.